

## **E-Codex (e- Justice Communication via Online Data Exchange)**

Susanne Wigard und Nathalie C. Nickel (in Vertretung für Carsten Schmidt) referierten über das Projekt e-Codex.

Ziel des Projekts ist die Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs der Bürger und Unternehmen zum Recht sowie der Interoperabilität zwischen den justiziellen Einrichtungen in Europa.

Das Problem liegt dabei auf der Kompatibilität der nationalen Lösungen. Das Projekt hat viele Partnerstaaten in Europa. Nicht nur EU-Mitglieder sondern auch Anwarter wie die Türkei.

Die verschiedenen Nationen haben unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen. Deutschland ist für Projekt Management und Sustainability zuständig, Österreich für Kommunikation und Italien für die Architektur, das heißt den Zusammenbau der einzelnen Aufgaben.

Es wurde ein Pilotverfahren erstellt. Bei grenzüberschreitenden Zivilgerichtsverfahren ist das europäische Mahnverfahren und das Verfahren wegen geringfügiger Forderungen hilfreich.

Bei grenzüberschreitenden strafrechtlichen Rechtshilfeverfahren, europäischem Haftbefehl und für den sicheren Austausch von Daten ( beispielsweise die Terrorismusliste), müssen wiederverwertbare Bausteine geschaffen werden, die den allgemeinen Standards entsprechen.

Standardisierung eines Identitätsmanagements, elektronische Signaturen sowie für sicherer Dokumenten- und Datenaustausch sind dabei die Grundvoraussetzung.

Es wird eine Verbindung zum e- Justice- Portal hergestellt. Das e- Justice- Portal ermöglicht Bürgern und auch Unternehmen einen Überblick über die verschiedenen Rechtssysteme zu bekommen und soll gleichzeitig den allgemeinen Zugang zum Recht in der EU erleichtern. Das Portal ist in 22 Sprachen verfügbar.

Das Portal bieten neben den Informationen auch Formulare zum Download.

E-Codex ermöglicht bereits Signieren und grenzüberschreitendes automatisiertes Versenden von Formularen und Nachrichten über das Portal, grenzüberschreitenden Zahlungen von Gerichtsgebühren ist ebenfalls möglich.

Weiterhin können Nachrichten über das Portal empfangen werden (Postfach).

Ziel ist die Entwicklung einer einheitlichen Transportschicht für Europa, d. h. strukturierte Daten und Dokumente sollen transportiert werden. Dies soll gemeinsam mit den Projekten SPOCS und PEPPOL geschehen. Das Projekt soll über den Bereich Justiz hinausgehen.

Nationale Standards wie XJustiz und EGVP sollen unverändert bestehen bleiben. Die XML Daten werden vom europäischen Datenmodell in XJustiz transformiert und kommen als XJustiz Daten am Gericht an.

Eingehende Nachrichten werden vom Gateway per EGVP zum Gericht weiter versandt. Ausgehende Nachrichten sendet das Gericht per EGVP zum Gateway.

Das System ist noch ausbaufähig. Es soll erweitert werden auf die Registervernetzung wie beispielsweise die Vernetzung der Handelsregister. Weitere fünf Staaten wollen einsteigen. Jedoch erfordert die Ausbreitung mehr Fördergeld. Ein

Antrag ist in Arbeit.

Mit der Fortführung der Harmonisierung der bisher im Rahmen der LSPs (Large Scale Pilot) erstellten Bausteine soll es weitergehen. Dabei sind 18 Mitgliedstaaten beteiligt mit unterschiedlichen Ressorts. Die Aufgaben sind die Unterstützung der alten LSPs, Konsolidierung der LSP Bausteine, die Einführung, Verbreitung und Nachhaltigkeit der LSP Bausteine und die Entwicklung der Infrastruktur für interoperable öffentlichen Dienste.

Das Projekt E-Sens soll die Brücke zwischen dem Large Scale Piloten und der Connecting Europe Facility bilden.

Protokoll: Maheshika Becker